

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

PLATON

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-4** *Gesammelte Aufsätze zu Platon* / Hans Krämer. Hrsg. von Dagmar Mirbach. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - XIII, 592 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Altertumskunde ; 321). - ISBN 978-3-11-026718-1 : EUR 149.95
[#3767]

Zur Frage der Platondeutung gibt es eine äußerst reichhaltige Literatur.¹ Zu Recht wurde die Geschichte der Platondeutungen ausführlicher Aufmerksamkeit für wert gefunden. Denn jeder, der sich mit dem Problem der Hermeneutik von Platons Schriften befaßt, tut gut daran, die Deutungsgeschichte nicht zu ignorieren.² Der Verfasser der Aufsätze zu Platon, die hier in einem umfangreichen Sammelband vorgelegt werden, gehört neben Thomas Szlezák³ zu den wichtigsten Vertretern der sogenannten Tübinger

¹ Grundlegender Ausgangspunkt jeder Beschäftigung mit Platon ist heute *Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike* / begr. von Friedrich Ueberweg. - Völlig neu bearb. Ausg. / hrsg. von Helmut Holzhey. - Basel : Schwabe. - 25 cm. - Bd. 3 in 1. Aufl. mit Verlagsangabe: Basel ; Stuttgart [0106]. - Bd. 2,2. Platon / von Michael Erler. Hrsg. von Hellmut Flashar. - 2007. - XII, 792 S. - ISBN 978-3-7965-2237-6 : SFr. 160.00, EUR 112.00. - Rez.: **IFB 08-1/2-113** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz257107029rez-00.htm>

² *Argumenta in dialogos Platonis* / hrsg. von Ada Neschke-Hentschke ... - Basel : Schwabe. - 26 cm. - (Bibliotheca Helvetica Romana ; ...) [#1475]. - Teil 1. Platoninterpretation und ihre Hermeneutik von der Antike bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts : Akten des internationalen Symposions vom 27. - 29. April 2006 im Istituto Svizzero di Roma. - 2010. - XVIII, 464 S. - (... ; 31). - ISBN 978-3-7965-2654-1 : SFr. 68.00, EUR 47.50. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321990048rez-1.pdf> - Teil 2. Platoninterpretation und ihre Hermeneutik vom 19. bis zum 21. Jahrhundert : Akten des internationalen Kolloquiums vom 7. - 9. Februar 2008 im Istituto Svizzero di Roma / hrsg. von Michael Erler und Ada Neschke-Hentschke unter Mitarb. von Robert Wennler und Benedikt Blumenfelder. - 2012. - XXXI, 481 S. - (... ; 32). - ISBN 978-3-7965-2809-5 : Sfr. 78.00, EUR 50.00. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz36981116Xrez-1.pdf>

³ *Platons Hermeneutik und Prinzipiendenken im Licht der Dialoge und der antiken Tradition* : Festschrift für Thomas Alexander Szlezák zum 70. Geburtstag / hrsg. von Ulrike Bruchmüller. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2012. - 429 S. : Ill. ; 21 cm. - (Spudasmata ; 148). - Bibliographie Szlezák S. 397 - 409. - ISBN 978-3-487-14894-6 : EUR 48.00 [#3077]. - Rez.: **IFB 13-2**

Platondeutung, die dem historischen Platon eine esoterische Lehre zuschreibt, eine nicht in schriftlicher Form niedergelegte, also ungeschriebene Lehre. Hans Krämer⁴ betont entschieden die Trennung von historischer und systematischer Perspektive in der Philosophie,⁵ was bedeutet, daß er strikt trennt zwischen der historischen Rekonstruktion der (esoterischen) Lehre Platons und ihrer systematischen bzw. philosophischen Verteidigung. Es gehe gerade im Interesse eines angemessenen historischen Verstehens darum, sich bei der Deutung von Affinitäten freizuhalten, die man für diese oder jene Position empfinden mag.

Was hat es nun mit dem esoterischen Platon auf sich und gegen welche Deutungstradition versucht Krämer sein eigenes Platonbild durchzusetzen? Die Tübinger Platondeutung versteht sich als Zurückweisung der wirkungsmächtigen Interpretation von Friedrich Schleiermacher, der sich allein auf die Dialogform bezieht, aber auch von Friedrich Schlegel, der wesentlich für den Infitismus in der Platonauslegung verantwortlich ist, also für die Auffassung, es gebe keine endgültige philosophische Position Platons, sondern nur ein offenes Suchen. Krämer und Co. weisen daher implizit diejenigen Ansätze einer esoterischen Platondeutung zurück, die sich allein auf die Dialoge stützen und die sogenannten indirekte Überlieferung abwerten oder sogar weitgehend ignorieren, was insofern naheliegt, als Platons eigene Schriften ein umfangreiches Korpus auszulegender Texte enthält, während die Hinweise auf die sogenannten „ungeschriebenen Lehren“ spärlich und eher kryptisch sind. Die Frage, ob diese Lehren grundsätzlich nicht aufgeschrieben werden können, wegen der Mängel der Schrift, oder eben doch im Medium der Schrift expliziert werden könnten, bildet dabei ein nicht unerhebliches Problem. Die Tübinger Deutung geht im Kontrast zu anderen Interpreten davon aus, daß die Platonische Dialogform nicht selbst als Antwort auf die im *Phaidros* von Sokrates entwickelte Schriftkritik verstanden werden könne. Die Deutung Krämers basiert nun auf der These, daß Platon zentrale Gedanken nicht deshalb ungeschrieben ließ, weil sie sich nicht darstellen lassen, sondern deshalb, weil er bestimmte Dinge der literarischen Fixierung absichtlich „entzogen und ausschließlich mündlich weitergegeben“ habe (S. 149). Es handele sich bei Platon um eine „innere Oralität“, was besagt, daß die Schrift bei ihm nicht primär als Mitteilungs- und Belehrungsinstrument verwendet werde, sondern als Speicher- und Konservierungsmittel für das, was mündlich schon überliefert wurde.

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz378696254rez-1.pdf>

⁴ Siehe *Hermeneutik und Geschichte der Philosophie* : Festschrift für Hans Krämer zum 80. Geburtstag / hrsg. von Dagmar Mirbach. - Hildesheim : Olms, 2009. - VIII, 135 S. ; 21 cm. - (Spudasmata ; 127). - ISBN 978-3-487-14283-8 : EUR 34.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/998906298/04>

⁵ Vgl. dagegen den Versuch einer Dekonstruktion dieser Unterscheidung in: *Kampfplatz endloser Streitigkeiten* : Studien zur Geschichtlichkeit der Philosophie / Jürg Berthold. - Basel : Schwabe, 2011. - 343 S. ; 23 cm. - (Zürcher Arbeiten zur Philosophie ; 2). - Zugl.: Zürich, Univ., Habil.-Schr., 2009. - ISBN 978-3-7965-2732-6 : SFr. 68.00, EUR 48.50 [#2220]. - Rez.: *IFB 12-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33710056Xrez-1.pdf>

Krämer argumentiert konsequent gegen die moderne Vorstellung von der Schriftautarkie bei Platon, denn Platon habe im **Phaidros** eine entscheidende Selbstrelativierung seiner eigenen Autorschaft zum Ausdruck gebracht (S. 233).

Krämer steht auch biographisch-evolutionistischen Ansätzen in der Platonforschung skeptisch gegenüber, denn obzwar es möglich sei, daß eine solche innere Entwicklung Platons stattgefunden habe, sei sie nicht wirklich nachweisbar (S. 223). Die zweifache Platontradition – geschriebene und ungeschriebene Lehre – müßten aufeinander bezogen werden. Es sei schlicht nicht redlich, in der Platoninterpretation so vorzugehen, als gebe es die indirekte Überlieferung der mündlichen Prinzipienlehre nicht. Einen wesentlichen Grund für die Ablehnung dieser Platonischen Metaphysik sieht Krämer darin, daß moderne Ansätze selbst metaphysikkritisch sind und daher gerne einen anti-metaphysischen Platon präsentieren möchten (vgl. z.B. auch S. 228 - 229). Demgegenüber betont Krämer nachdrücklich immer wieder die auch hermeneutisch relevante Differenz von systematischer und historischer Betrachtungsweise. Wer Platon historisch korrekt verstehen möchte – und Krämer hält dies gegen Hermeneutiken wie diejenigen Gadammers oder Heideggers für grundsätzlich möglich⁶ – muß alles überlieferte Material einbeziehen und darf seine eigenen philosophischen Präferenzen nicht zum Maßstab der Deutung machen. Anders gesagt: Wer den Versuch unternimmt, den esoterischen Platon zu verstehen, muß selbst keine Ambitionen in dieser Richtung haben.

Der Band kann hier nicht im einzelnen mit seinen verschiedenen Texten gewürdigt werden.⁷ Neben grundlegenden Aufsätzen, die schon von ihrem Titel her auf zentrale Fragen der Platondeutung verweisen, stehen speziellere philologische Untersuchungen, die sich mit einzelnen Stellen oder der Frage der Datierung von Platons Vorlesung **Über das Gute befassen**. Dazu kommen Überblicke und okkasionelle Schriften aus verschiedenen Anlässen, etwa dem Erscheinen von Platon-Studien anderer Forscher (Rafael Ferber, Hermann Schmitz, Karl Albert, Wolfgang Wieland, Günther Patzig, Gergory Vlastos, Giovanni Reale, Konrad Gaiser, Margherita Isnardi Parente, Kenneth Sayre) oder Festschriften wie für den Gräzisten Thomas Szl zak.⁸ Krämer nutzte diese Gelegenheiten, nochmals wichtige Perspek-

⁶ Siehe auch Krämers bedeutsames Werk zum Thema: **Kritik der Hermeneutik** : Interpretationsphilosophie und Realismus / Hans Krämer. - München : Beck, 2007 253 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-56486-4 : EUR 24.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/984146490/04>

⁷ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1021699500/04>

⁸ S.o. Fußnote 2. - Deutlich nimmt Krämer auch gegen die Platondeutungen von Ernst Heitsch Stellung (so etwa S. 463, 514 - 516); siehe zu diesem z.B. **Platon, Werke** : Übersetzung und Kommentar / im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz hrsg. von Ernst Heitsch und Carl Werner M ller. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 25 cm [#0052]. - 7,2. Platon, Größerer Hippias : Übersetzung und Kommentar / von Ernst Heitsch. Mit einem Beitrag von Franz von Kutschera. - 2011. - 145 S. - ISBN 978-3-525-30417-4 : EUR 48.95, EUR 46.50 (Reihenpr.). - Rez.: **IFB 12-1**

tiven der Tübinger Platondeutung in Erinnerung zu rufen und gegen andere Paradigmen abzusetzen. Krämers Stil der Auseinandersetzung ist dabei sehr erfrischend, da er nicht um den heißen Brei herumredet, sondern die entscheidenden Sachfragen klar benennt.

Der umfangreiche und gehaltvolle Band ist für alle von größtem Interesse, die Platons Lehren rekonstruieren wollen, dabei die methodische Reflexion im Auge behalten und sich nicht zuletzt ein Bild von der Tübinger Platondeutung machen wollen, um sich mit- und nachdenkend ein eigenes Urteil in der kontroversen Diskussion erarbeiten wollen. Darüber hinaus ist das Buch mit seinen Aufsätzen auch für diejenigen interessant, die sich in der einen oder anderen Form mit dem Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der Deutung literarischer und philosophischer Texte beschäftigen. Die philosophische Bedeutung der Interpretation Krämers liegt nicht zuletzt darin, daß hier Platon „zunächst einmal als Kontrastfigur und Antipode zum *main stream* der Neuzeit verstanden und anerkannt“ werden müsse. Nicht deshalb, weil Platons Philosophie die Wahrheit darstellt, sondern weil das „historisch Richtige (...) zuletzt immer auch das systematisch Ergiebigere, im Unterschied zum historisch Flaschen, weil Adaptierten“, ist (S. 234). Die vorliegende Aufsatzsammlung mit 30 Beiträgen hat den Charakter der Dokumentation, bezieht also nicht durchgängig die neueste Literatur mit ein. Sie weist außerdem voraus auf ein angekündigtes weiteres Buch Krämers: ***Platons Grundlegung der Philosophie***,⁹ auf das man nach Lage der Dinge gespannt sein darf.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz413029891rez-1.pdf>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz346211654rez-1.pdf>

⁹ „Der [vorliegende] Aufsatzband legt die historischen Voraussetzungen offen für den mehr systemtheoretischen, noch ausstehenden Komplementärband *Platons Grundlegung der Philosophie*, der erstmals in der deutschen Originalsprache erscheinen wird und der in dem Sinne doppeldeutig ist, dass er einmal Platons Grundlegung seiner eigenen Philosophie und zweitens die Grundlegung der nachfolgenden Systematiken westlichen Philosophierens bei Platon durchsichtig macht.“ <http://www.degruyter.com/view/product/181739?rskey=dmaqgn&result=1> [2014-10-26].